

## QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

### Vorbemerkung

Die ‚Verarbeitung‘ von mehr als 300 Seiten und Reduktion auf die unsern Stadtteil betreffenden Themen ist eine Herausforderung. Quav4 hat sich an der DV vom 1. September intensiv damit auseinandergesetzt. Der Synthesebericht, der ja in sich bereits ein Zusammenschluss aller Teilprojekte ist, ist leider nur bedingt hilfreich. Es zeigt sich in der Eingangsdiskussion, dass dieser Bericht noch viel zu wünschen übrig lässt. Er wird weder dem Anspruch einer ‚beflügelnden Vision‘ noch dem einer **einordnenden Grundlage und einfachen Übersicht der Teilprojekte gerecht**. Es wäre wünschenswert, wenn dieser für das breite Publikum und somit die betroffene Bevölkerung wichtigster Berichtsteil journalistisch-professionell bearbeitet würde. (Bemerkung STEK-Projektteam: wird mit der neuen Struktur STEK mit GK, VSF und VMO Rechnung getragen)

## Legende Rückmeldung STEK-Projektteam

### #1 (WIRD AUFGENOMMEN):

Die Eingabe soll im STEK 2015 berücksichtigt und entsprechend aufgenommen, bzw. der entsprechende Aspekt präzisiert werden.

### #2: (WIRD TEILWEISE BERÜCKSICHTIGT):

Die Eingabe wird zur Kenntnis genommen und soll so weit als möglich bei der Weiterbearbeitung des STEK 2015 berücksichtigt werden.

### #3 (BEREITS BERÜCKSICHTIGT):

Diesem Aspekt wird im STEK 2015 nach Ansicht des Projektteams bereits genügend Rechnung getragen.

### #4 (KANN NICHT BERÜCKSICHTIGT WERDEN/WIDERSPRÜCHE):

Die Eingabe kann in dieser Ausformulierung aufgrund von Widersprüchen zu anderen Zielen des STEK 2015 nicht berücksichtigt werden.

### #5(KANN NICHT BERÜCKSICHTIGT WERDEN//FLUGHÖHE):

Die Eingabe kann aufgrund des Detaillierungsgrads (D) nicht im STEK 2015 aufgenommen werden. Das STEK 2015 ist das übergeordnete strategische Leitinstrument zur zukünftigen räumlichen Entwicklung der Stadt Bern. Daneben gibt es weitere übergeordnete strategische Leitinstrumente der Stadt Bern. Die Anregung ist entweder auf politischer Ebene (P) zu entscheiden, oder soll in die Detailplanungen (D) einfließen.

### #6 (WIEDERHOLUNG):

Die Eingabe wurde bereits im Anschluss an das letzte Forum beantwortet.

Bei den Antworten befinden sich Hinweise, wo beabsichtigt ist, die angesprochenen Aspekte der Eingaben zu berücksichtigen und gegebenenfalls zu behandeln.

GK = Gesamtkonzept STEK (Teil 1)  
VSF = Vertiefung Siedlung und Freiraum (Teil 2)  
VMo = Vertiefung Mobilität (Teil 3)  
NAL = Nachhaltigkeit (Leitlinien und Handlungsfelder)

FOA = Folgearbeiten zum STEK  
REA = Realisierung von Projekten  
RQP = Revision Quartierplanung  
P = Politische Ebene / Gemeinderats-Strategie  
D = Detailebene / Umsetzung und Vollzug  
(wird später geprüft)

**Schlüsselbegriffe** (zur Orientierung für das Stadtplanungsamt)

**Hinweis:** die vom Projektverfasser vorgenommene Gelbmarkierung soll in den Eingaben den jeweiligen Kernaspekt herausstellen. Sie dient ausschliesslich einer schnelleren Erfassung der betroffenen Themen und unterliegt demzufolge keiner Wertung oder einem allfälligen Ranking.

**QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3**

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

Zum Gesamtprojekt und den Hauptthemen		Rückmeldung STEK-Projektteam
Synthese S.3	<p><b>Zur Einleitung</b>                      Der Entwurf zum STEK ist sehr umfassend und seriös. Er orientiert sich an heutigen Lebensumständen und Verhaltensweisen in der Annahme, dass diese in 20-30 Jahren immer noch gelten. Die <b>Extrapolation</b> der heutigen Daten auf die nächsten ca.15-20 Jahre ist jedoch angesichts der Tatsache, dass sich in vielen Lebensbereichen sehr schnell grosse Veränderungen abzeichnen, mit sehr <b>grosser Ungewissheit</b> behaftet. Die ursprünglich angetönte Diskussion zu den Grundannahmen und dem Umgang mit getroffenen Prognosen wurde offenbar nicht weiter verfolgt. Die kargen Bemerkungen im Synthesebericht auf Seite13 sind nicht befriedigend, weshalb wir die Idee eines ins STEK <b>integrierten, periodischen Monitorings zur Überprüfung der heute getroffenen Annahmen anhand einiger ausgewählter Parameter</b> einbringen. Dabei geht es insbesondere um folgende Parameter, ihre Wechselwirkungen und ihr Veränderungspotential:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Klima und Umwelt:</b> Temperaturanstieg generell und besonders in Städten, Auswirkung davon auf Menschen und Pflanzen, z.B. mit anderen Arbeitszeiten, Umgang mit vermehrten meteorologischen Risiken, mit Wasser und Grünflächen als knapper werdenden Ressourcen, etc. etc.</li> <li>• <b>Energie:</b> Anteil und Management erneuerbarer Energien, Energiespeicherung, Auswirkungen auf Energie- und Bauvorschriften etc. etc.</li> <li>• <b>Mobilität:</b> mehr E- Bikes, mehr Elektrofahrzeuge &gt; weniger Lärm, weniger Luftverschmutzung; werden sich andere Mobilitätsmuster einstellen? Werden diese mehr oder weniger Strassenraum brauchen? Für welche Verkehrsarten? Was bewirken selbstfahrende Autos? Weniger Unfälle, weniger Platzverbrauch, sind Lärmschutzwände noch nötig? etc. etc.</li> <li>• <b>Gesellschaft:</b> Veränderung der Bevölkerungsstruktur (Migration und Alterspyramide) andere Mobilitätsmuster, Veränderungen der Arbeitswelt, neue Familienformen, flächendeckende Tagesschulen und andere Betreuungsformen, neue Einkaufs- und Essverhalten, fortschreitende Digitalisierung des Alltags &gt; gesellschaftliche Kosten und sinnvolle Verteilung aller Ressourcen etc.</li> </ul>	3 – VSF, VMo, NHL
Einleitung S.3	<p>Der Disclaimer, das STEK 2015 befasse sich <b>ausschliesslich mit räumlichen und raumplanerischen Themen ist nicht akzeptabel</b> und stimmt auch gar nicht. Bereits auf Seite 9 wird die Verpflichtung auf Nachhaltigkeit stipuliert, die ja bekanntlich ausdrücklich auch soziale und ökonomische und ökologische Parameter integriert. Zumindest TP 4 behandelt mehrheitlich stadtsoziologische Aspekte und alle Teams sind interdisziplinär zusammengestellt! Es kann heute kein Stadtentwicklungskonzept mehr geben, das sich nicht intensiv mit gesellschaftlichen Fragen im weitesten Sinn befasst! Die Formulierung darf nicht so stehen gelassen werden und den Planungsbehörden als zukünftige Ausrede dienen, sich „ausschliesslich auf räumliche und raumplanerische The-</p>	3 – NHL; die zuständigen Direktionen waren von Beginn an aktiv an der Erarbeitung des STEK beteiligt und leisten u.a. auch, auf den heute geltenden Nachhaltigkeitskriterien fussende Inputs.

### QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	men“ zu beschränken!	Zudem ist der parlamentarische Auftrag klar definiert.
S. 11	<p>Die ‚Vision‘, richtigerweise in Anführungszeichen, ist blutleer und brav. Kommt es vielleicht daher, dass sie nachträglich aufgrund des „räumlichen Handlungsbedarfs und der festgestellten strategischen Handlungsfelder“ formuliert wurde? Im Gegensatz zur <b>schlappen Vision</b> bieten die Teams der Teilprojekte nämlich viel frischen Wind und mutige Ideen. Wir wünschten uns definitiv etwas mehr visionären Enthusiasmus für Bern! (Einzig die Formulierung ‚selbstbewusste und charmante Hauptstadt‘ vermag etwas positive Stimmung zu erzeugen)</p> <p>Zur Vision gehört auch die <b>Förderung der Wohnstadt</b> Bern. Es ist wichtig dabei eine <b>integrale wohnbau- und Bodenpolitik</b> zu erwähnen, weil der Druck auf Immobilienanlagen in Zukunft zunehmen wird und damit das Ziel ‚erschwinglicher Wohnraum für Familien‘ zunehmend unter Druck gerät. <b>Förderung von Wohnbaugenossenschaften</b> auch im STEK verankern, da nur diese Instrumente zur Erhöhung der Personendichte anwenden (ökologisch und ökonomisch und sozial relevant, ergo nachhaltig!)</p>	<p>2</p> <p>2 – FOA / REA</p>
Allg.	<p>Es ist einsehbar, dass der heutige Bearbeitungsstand noch viel Redundanz enthält. Was aber unbedingt geklärt und einheitlich verwendet werden muss ist die <b>Begrifflichkeit zu Quartieren, Kleinquartieren, gebräuchlichen Quartieren, Funktionalen Räumen, Nachbarschaften, Stadtteilen, Stadtgebieten etc. etc.</b></p> <p>Zum Teil sind die Darstellungen sehr komplex und eher schlecht leserlich. Das trifft insbesondere auf das interessante und detaillierte TP 4 zu</p>	2

#### Teilprojekt 1 / Zentrum Bern und funktionaler Raum:

(Siehe Seiten 20 – 24 im Syntheseteil Seite 24, sowie Seiten 54 -56 Teilprojekt 1)

	Thema	Kommentar	Rückmeldung STEK-Projektteam
1a	<b>Politzentrum:</b> Botschaften in Wohngebiet; Thema wurde aufgenommen. „Die Schaffung einer Zone für diplomatische Einrichtungen wird im Zusammenhang einer allfälligen Stadterweiterung Ost geprüft“	Wir sind zufrieden über die Aufnahme des Anliegens. Gleichzeitig könnte man sich überlegen, wie allfällig frei werdende Botschaftsgebäude und Grünräume für die Stadt nutzbar gemacht werden könnten	3
1b	<b>Tourismus:</b> Ansiedlung Kongressfunktionen primär im Wankdorfgebiet; Bau einer multifunktionalen Event- und Kongresshalle	Stimmung vorsichtig positiv, aber: Quartierverträglichkeit hat höchste Priorität. Die Auswirkungen von Grossanlässen auf die umliegenden Quartierteile sind heute schon am Limit des Erträglichen. Keinesfalls darf Grünraum Allmend dafür geopfert werden	3

### QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

1c	<b>Bildung</b> / Forschung: Stadt / Kernagglomeration decken Raumbedürfnisse für internationale und französische Schulen	Passt zu Punkt 1	3
1d	Gesundheit	Approach ist mangelhaft! Wir sind nicht einverstanden damit, dass die demografische Situation der älter werdenden Bevölkerung kein STEK - Thema sein soll! Es fehlen Hinweise zur Wohn- <b>und Versorgungspolitik für Senioren</b> und zum Zusammenhang mit möglichen Verschiebungen am Liegenschaftsmarkt für die Verjüngung der Quartierstrukturen	5 – FOA; P
1e	<b>Kultur:</b> Inwertsetzung Museumsinsel und Umgestaltung Helvetiaplatz zu Empfangszentrum	Interessant, Chance für Quartierplatz mit Torfunktion von und zur Altstadt. Es gilt, die Quartierverträglichkeit zu beachten! Das Monument muss endlich weg! Es ist kein Identitätsfaktor für das Quartier und verstellt den Platz - ein Danaergeschenk.	3 –RQP 5
1f	<b>Sport:</b> Aufwertung kleine und grosse Allmend Diverse Bäder werden genannt, Ka-We-De nicht speziell	Freifläche für unspezifische öffentliche Nutzung muss erhalten oder vermehrt werden. Die Inwertsetzung der Ka-We-De als Kulturdenkmal und Quartiertreffort ist von grosser Bedeutung für den Stadtteil - keine faulen Kompromisse, aber Diskussionspielraum ausloten durch Einbindung in Masterplan Dählhölzli- Kirchenfeld!	2 – FOA; RQP
1h	<b>Öffentliche Räume/ Freiräume:</b> Aareraum-Planung umsetzen zur Aufwertung des Aareraums	Konflikt mit Projekt ‚Aarewasser‘: Freizeitfunktion im Gebiet Elfenau ist wichtig! Wir vermissen die <b>Erwähnung des Elfenauparks</b> als historische Parkanlage mit grosser Ausstrahlung	2 – VSF / FOA (Freiraum)

#### Teilprojekt 2 / Siedlungsentwicklung nach innen

(Siehe Syntheseteil Seite 25 - 30 sowie Seiten 47-52 im Teilprojekt 2)

Verdichtung nach innen ist Top-Thema, wird aber sehr differenziert und situativ angepasst auf Quartierstrukturen. Es wird nichts über einen Leisten geschlagen und wo nötig viel Zeit für die Transformation eingeräumt. Unter diesen Voraussetzungen kann Verdichtung mit verschiedenen Instrumenten angegangen und gesteuert werden. Gerade auch auf diesem Gebiet ist ein **laufendes soziales Monitoring zu Lebensformen, Mobilität, Demografie etc. etc. wichtig.** Interessant ist auch die Beschäftigung mit Verkehrsräumen und grossen Strassen: Für Bern ein neuer Ansatz, dass viel Verkehr nicht unbedingt gleich zu setzen ist mit Verkehrswüste, sondern zu einem urbanen Umfeld dazugehört und ein eigenes Aufwertungs-Potential besitzt. Es gibt keine ungenutzten ‚Restflächen‘.

	Thema	Kommentar	Rückmeldung STEK-Projektteam
S.47	<b>Z 4 (Zoom auf einzelne Quartiere)</b> <b>Kirchenfeld-Schosshalde:</b> „Gartenstadt mit urbanem Verbindungsraum im Osten“ Gebiet mit viel Ent-	Grundsätzliche Zustimmung zur Analyse. Wir sind aber nicht damit einverstanden, alles auf die zukünftige Realisierung des Bypass A6 auszurichten – die Realisierbarkeit ist zu unsicher und die Zuspitzung der Problemlage im Raum Ostring zeichnet sich ab! <b>Intelligente Übergangsszenarien</b> sind nötig	2 – wird präzisiert (Langfristigkeit)

### QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	wicklungspotenzial		
	<b>Freiräume:</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Museumsinsel mit hochwertigen Freiräumen verbinden</li> </ul>	Positiv, aber unbedingt Koordination mit noch zu entwickelndem Masterplan Dählhölzli- Kirchenfeld	5 – (D) / FOA
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Übergeordnete Landschaftsräume Aare, Dählhölzli weiter aufwerten, bessere Fuss- und Veloerschliessung in angrenzende Quartiere</li> </ul>	Achtung, bereits sehr intensiv genutzt! Insbesondere vermissen wir ein klares <b>Veloregime</b> und genügend Raum für Velorouten entlang der Aare (linksufrig) von Belp bis Bärengraben	2 (5) – FOA
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufwertung Gestaltung Strassenräume der Hauptstrassen</li> <li>Verdichtung entlang Verkehrskorridore und Kombination mit neuen Freiräumen</li> </ul>	Interessante neue Ansätze, unterstützen! Unbedingt auch für Achse Kirchenfeldstrasse - Monbijoubücke anwenden	2 (5) – FOA
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt Grosszügigkeit des Landwirtschaftsraumes Melchenbühl</li> </ul>	Wird sehr unterstützt. Wir ergänzen: Landwirtschaftliche Nutzung ist gerade auch für Städter wichtig. Die noch bestehenden Betriebe (Elfenau, Melchenbühl) sollen unbedingt langfristig gesichert und darin unterstützt werden ein innovatives <b>Konzept ‚Stadtbauernhof‘</b> zu entwickeln; ein Konzept das nebst ökologischer und pädagogischer durchaus auch touristische Bedeutung erhalten könnte (ad TP1)	2 – VSF
		Friedhöfe als Grün- und Erholungsräume besser in Wert setzen	5 – (D) / FOA (Freiraum) / RQP
	<b>Siedlung:</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stadtreparatur A6 fördern</li> </ul>	Ermöglicht dereinst innere Verdichtung im grösseren Massstab, aber wichtig ist, nicht noch 30 Jahre auf Verbesserungen des öffentlichen Raums Ostring-Freudenberg warten zu müssen! Unbedingt <b>Plan B</b> aktivieren: <b>Schrittweise Aufwertung</b> (mit Endziel Bypass) mittels Testplanung sofort starten!	2 – FOA
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stufenweise und moderate Verdichtung gut erschlossener Einfamilienhausquartiere</li> </ul>	Wir schlagen vor: Modellstrategie aufzeigen und öffentlich diskutieren (Anreizmodelle, good practise-Beispiele etc.) Strategien müssen vor der periodischen Generationenübergabe ganzer Quartierteile diskutiert werden.	5 – (D) / FOA

**QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3**

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hauptstrassen als Lebensadern der Quartiere: Verdichtung, Durchmischung Nutzungskonzentration, öffentliche Erdgeschosse</li> </ul>	Wir unterstützen die Aufwertung von Verkehrsadern, gerade auch im Hinblick auf den Freudenbergerplatz! Vordringlich ist dort die partielle Aufhebung der Trennwirkung der Autobahn	3
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schaffung neuer Quartierplätze im Bereich wichtiger Verkehrs-drehscheiben: Egghölzli-Platz, Burgernziel-Platz, Ostring-Platz, Thunplatz.</li> </ul>	Grundsätzlich einverstanden, aber wo? der Thunplatz ist nicht geeignet als Quartierplatz, da funktional untergeordnet, alle übrigen Plätze werden immer Mischnutzung mit Verkehr aufweisen. Das Ziel eines <b>verkehrsfreien Platzes</b> ist nicht realistisch. Die ‚funktionale Analyse‘ der Quartierplätze müsste mit dem Quartier verifiziert werden. Koordination mit noch zu entwickelndem Masterplan Dählhölzli- Kirchenfeld	2 – FOA, RQP
	<b>Verkehr:</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rückbau A6</li> </ul>	Ermöglicht dereinst innere Verdichtung im grösseren Massstab, aber wichtig ist, nicht noch 30 Jahre auf Verbesserungen des öffentlichen Raums Ostring-Freudenberg warten zu müssen! Unbedingt <b>Plan B</b> aktivieren: <b>Schrittweise Aufwertung</b> (mit Endziel Bypass) mittels Testplanung sofort starten!	2
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufwertung Hauptstrassen und Einfallsachsen: Strassenraum verteilen für MIV, ÖV, Fussgänger, Velos. Verbesserung Querbarkeit und Quartierverkehr</li> </ul>	Interessanter neuer Ansatz, der nicht nur das Negative von Verkehrsräumen betont, sondern das Potenzial dieser intensiv-Zonen für das Quartier auslotet Unbedingt auch für Achse Kirchenfeldstrasse - Monbijoubücke anwenden	2
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Prüfung strukturierenden ÖV-Tangentiallinien Ostring-Wankdorf</li> </ul>	Inkl. Tram-Verlängerung Ostring-Saali: wichtig auch im Zusammenhang mit Potenzial Freudenbergerplatz	3
S 48 und S 49	<b>Z5 Beundenfeld / Papiermühle:</b> „extremes Ungleichgewicht Arbeiten- Wohnen und Grünräume die mit	Zustimmung, siehe auch ‚Chantier 9 Galgenfeld‘	3

### QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	spezifischen Nutzungen belegt sind.“ <b>&gt;Wandlung mit Förderung Wohnen</b>		
	<p><b>Freiraum:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung Nutzbarkeit grosser Grünräume, Aktivierung der Ränder für Spiel- und Begegnungsflächen</li> <li>• Erhalt der grosszügigen Vernetzung der Grünräume</li> <li>• Historische Alleen als prägende Strassenräume für alle Verkehrsteilnehmer erhalten und stärken</li> </ul>	Zustimmung	3
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neuen attraktiven Quartierplatz Pulverweg entwickeln (gehört eher zu ‚Siedlung‘)</li> </ul>	Wohnen und dazugehörige Infrastruktur stärken, Dienstleistungsmix auf Wohnbevölkerung ausrichten, sonst tote Zeiten nach Arbeitsschluss	3
	<b>Siedlung:</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verdichtung und Vernetzung des Siedlungskorridors zwischen Bolligenstrasse und Ostermundigenstrasse</li> </ul>	Prüfen, und umsetzen was nicht direkt von Bypass A6 abhängig ist	2
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ‚Big Picture‘ mit Entwicklung Wohnnutzung Raum Wankdorfplatz –Schermen zum ‚vollwertigen Subzentrum‘</li> </ul>	Retten was noch zu retten ist in Bezug auf allzu einseitige Dienstleistungsnutzung! Wohnnutzung steht in evtl. im Widerspruch zum Mega-Verkehrsprojekt Bolligenkreisel	3
		Was ist mit Aufwertung Gebiet zwischen kleiner Allmend und Bahnlinie im Zusammenhang mit Ausbau Bolligenkreisel? > Studie Berna-Areal? Sollte aufgenommen werden!	2
	<b>Verkehr:</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überdeckung A6, Integration in Siedlungsstruktur</li> </ul>	Unbedingt PlanB zur schrittweisen Aufwertung (mit Endziel Bypass)	3
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung strukturierenden ÖV-Tangentiallinien Ostring-</li> </ul>	Masterplan mit Verkehrsprojekten in 2-stufigen Verfahren analog Siedlungsentwicklung	3

**QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3**

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	Wankdorf		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwertung Strassenräume Ostermundigen- Laubeggstrasse auch ohne Tram Region Bern</li> </ul>	Einverstanden, Radweg entlang Ostermundigenstrasse ist wichtig > Schulweg und übergeordnete Veloroute	5 – FOA Velokorridor
		Wo ist Verkehrsprojekt Bolligenkreisel einzuordnen?	5
	<b>Beispiele für qualitative Verdichtung und ausgewählte ‚Chantiers‘</b>		
S 51 und 52	<p><b>Muristrasse – Mülinenstrasse-Egghölzli als Teil des Chantiers 8, Korridor A6 Süd</b></p> <p>Das Beispiel verdeutlicht gut, was mit der Attraktivierung grosser Einfallstrassen gemeint ist.</p>	<p>Kritik: grundsätzlich interessanter Ansatz, der auch zur erwünschten Aufwertung des Egghölzliplatzes passt.</p> <p>Aber: <b>Der nördliche Rand der Muristrasse</b> müsste unbedingt ebenfalls bebaut werden, soll dort ein Boulevardfeeling entstehen! Die Priorität ist etwas eigenartig gewählt, weil Mülinenstrasse heute schon relativ dicht bebaut ist, gut unterhaltenen, eher günstigen Wohnraum aufweist und die Defizite viel eher am Freudenbergerplatz und Ostring liegen, wo sich bereits gewisse Verwahrlosungstendenzen abzeichnen.</p>	2
	<p><b>Chantier 9 Galgenfeld</b></p> <p>Auch dieses ‚chantier‘ soll im Zusammenhang mit dem Bypass entwickelt werden. Die Testplanung Wankdorf-Bolligenstrasse von 2012 ist noch gültige Grundlage.</p>	<p>Kritik: Unbedingt anpassen an ‚<b>Plan B</b>‘ zur schrittweisen Aufwertung (mit Endziel Bypass)</p> <p>Welche Elemente wären im Zusammenhang mit Tram Region Bern angedacht gewesen? Welche davon könnte man adaptieren und sofort umsetzen?</p>	3

	<b>Teilprojekt 3 / Stadterweiterung:</b> (Siehe Syntheseteil Seite 25 - 30 sowie Seiten 45-46 aus Teilprojekt 3)		
	<b>Thema</b>	<b>Kommentar</b>	<b>Rückmeldung STEK-Projektteam</b>
S 45	<p><b>Potenzialgebiet Bern Ost</b></p> <p>Ist in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Muri und Ostermundigen zu entwickeln. Mit der Stadterweiterung ist städtebauliche Aufwertung der Ränder und Übergänge möglich, können öffentliche Räume und ein Quartierzentrum geschaffen und Nutzbarkeit der Grünräume verbessert werden. Hat gegenüber Stadterweiterung West Priorität</p>	<p>Grundsätzliche Zustimmung, aber nicht alles auf zukünftige Realisierung Bypass A6 ausrichten – Prognose zu unsicher! Intelligente Übergangsszenarien sind nötig &gt; Schrittweise Aufwertung (mit Endziel Bypass) mittels Testplanung sofort starten!</p>	3



### QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterung Raum für total 11'000 EW, davon 4'500 in Bern</li> </ul>	Unterstützen, aber bitte keine neuen <b>Schulraumdebakel – Infrastruktur</b> mitplanen und mittels Nutzungsvorgaben auf Einwohnerdichte statt Bebauungsdichte abstellen > nur Genossenschaften garantieren bisher diesen Nachhaltigkeitsaspekt	2
S 45	<b>Wesentliche Aussagen dazu</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinden werden städtebaulich verbunden</li> </ul>	Positiv	3
	<ul style="list-style-type: none"> <li>zwischen Siedlungsbändern bleiben grosszügige Grünräume</li> </ul>	Nicht nur Scheinlandwirtschaft! Siehe Bemerkung zu Z4 Freiräume	3
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neue <b>S-Bahnhaltestelle beim Schwimmbad Ostermundigen</b></li> </ul>	Wäre für Bern Ost sehr interessant – ist in guter Velodistanz für viele Wohngebiete!	3

<b>Teilprojekt 4 / Quartierzentren und -struktur:</b> (Siehe Syntheseteil Seite 25 - 30 sowie Seiten 42-50 im Auszug Teilprojekt 4)			
	<b>Thema</b>	<b>Kommentar</b>	<b>Rückmeldung STEK-Projektteam</b>
	<b>Allgemein</b> Ein interessantes Teilprojekt, das versucht, sich explizit auch mit der gesellschaftlichen Entwicklung in 30 Jahren auseinanderzusetzen: Es geht um Nachbarschaften, Identitätssorte um Versorgung, Mobilität und Ausstattung innerhalb der Quartiereinheiten. In der Analyse werden die folgenden Kriterien berücksichtigt: Zentrenstruktur, Freiräume, Versorgung, Mobilität und soziale Infrastruktur > daraus wird ein Konzept zur Stärkung der Identität und der Versorgungs- und Infrastruktur erarbeitet. Die den Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Ansätze sind sehr interessant und erstaunlich präzise. Gerade auch weil sie sich mit Feinstrukturen auf Quartierebene beschäftigen. Umso wichtiger ist jedoch die Verifizierung durch Ortskundige.</li> <li>Der gesamtheitliche Ansatz ist sehr zu begrüßen. Bisher wurde Stadtplanung allzu sehr auf räumliche Kategorien beschränkt.</li> <li>Die Idee Quartier-QS ist interessant, sollte aber nicht für externe Qualitätsmessung missbraucht werden können &gt; z. B. als Preistreiber am Liegenschaftsmarkt oder zur Abwertung von gewissen Wohnlagen.</li> <li>Generell ist der Teil <b>„Soziale Infrastruktur“</b> noch sehr unbefriedigend,</li> </ul>	3  3  3 – REA  2 – FOA / RQP / REA

**QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3**

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	<p>IV betreffenden ‚Funktionalen Räume‘ (statt Quartiere) sind: Schönberg, Freudenberg, Südostviertel, Kirchenfeld-Museumsinsel Bestehende Infrastrukturen werden kategorisiert: XS/ S / M / L</p>	<p>oberflächlich und z.T. falsch. Er muss unbedingt unter Mitwirkung der vbg überarbeitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neu: <b>Schulraumsituation</b> langfristig thematisieren – entsprechende Flächen müssen vorbereitet werden!</li> <li>• Die Inwertsetzung der Ka-We-De als Kulturdenkmal, Freizeit- und Quartiertreffort ist von grosser Bedeutung für den Stadtteil – keine Kompromisse!</li> <li>• Neu: unbedingt sollten die <b>Quartierbüros</b> als Kristallisationspunkt für die Nachbarschaften ( mind. 1 pro Stadtteil, Grösse noch zu bestimmen) und Schnittstelle zwischen Profi- und Freiwilligenarbeit verankert werden.</li> <li>• Neu: es ist eine Tatsache, dass die Versorgung gewisser Nachbarschaften bereits so prekär ist, dass auf einzelne Ladenstandorte (XS und XXS) fokussiert werden muss. Das verlangt aber ‚Strategien des Hinschauens‘ und der Unterstützung seitens der Stadt, die rasch entwickelt werden müssen! Wir würden dabei gern mitmachen.</li> </ul>	<p>2 – FOA</p> <p>2 – REA / FOA</p> <p>5 – (D) / FOA</p> <p>5 – (D) / FOA / REA</p>
<p>42 - 43</p>	<p><b>Schönberg</b> Nachbarschaften Schosshalde-Obstberg, Schönberg-Bitzius, Beundenfeld-Baumgarten-Schönberg-Ost, Galgenfeld,</p>		
	<p><b>Identität und Nutzungsmischung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das <b>Galgenfeld</b> wird nach und nach zu einer dynamischen gemischten Nachbarschaft mit Arbeits-, Versorgungs- und Ausgehnutzung und besonderen urbanen Wohnformen – ein zukünftiges In-Quartier!</li> </ul>	<p>Interessant, insbesondere auch kulturelle Nutzung im Nord-Ostperimeter Vorsicht bezüglich Ausgehnutzung: Quartier ist schon durch Ausstellungs- und Sportanlässe belastet.</p>	<p>3</p>

### QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	<p><b>Zentren / Ankerpunkte (Anziehungsorte):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>M</b> Quartierpark Egelmoos</li> <li>• <b>S</b> Pulverweg</li> <li>• <b>S</b> Laubegg / Schönbergpark, Einrichtung Versorgung tägl. Bedarf?</li> <li>• <b>XS</b> Zentrum Baumgarten</li> <li>• <b>XS</b> Zentrum Galgenfeld</li> </ul>	<p>Siehe Ergebnis Workshop Wyssloch mit SPA Ist Entwicklung Pulverweg schon vor Bypass denkbar? &gt; <b>Plan B</b> Überprüfung ob Standort richtig, Ging Obstberg-Beck vergessen?</p> <p>Abstimmen mit bereits vorhandenen Elementen im Burgfeld (Quartierbeizli etc.).</p>	<p>2 – FOA, RQP</p>
	<p><b>Grüne öffentliche Räume:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe Q- Park Wyssloch &gt; Verbindung Schosshaldenwald</li> <li>• Bärenpark- Rosengarten- Allmenden-Schermenwald einer der wenigen bis in die Innenstadt reichenden Grünzüge . entsprechend aufwerten</li> </ul>	<p>Siehe Ergebnis Workshop Wyssloch mit SPA Aufpassen, dass nicht zu viel des Guten getan wird, aber Durchgängigkeit zwischen Rosengarten und Allmend kann verbessert werden, ebenso Übergang Allmend – Schermenwald (siehe Langsamverkehrsbrücke ASTRA)</p>	<p>3</p>
	<p><b>Versorgung Wochenbedarf:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterversorgt ist Galgenfeld, kritisch: Baumgarten und Burgfeld &gt; Sicherung Maxi Schosshalde und Coop Ostermundigen</li> </ul> <p><b>Versorgung Tagesbedarf:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• möglichst Neuansiedlung: entlang Laubeggstrasse, Ergänzung Galgenfeld mit kleinerem Laden,</li> </ul> <p><b>Idee:</b> Anschluss best. Postfilialen an <b>Lieferbox-System</b></p>	<p>Einflussmöglichkeiten?</p> <p>Vergessen: Maxi Brunnadernstrasse, Bäckerei Aegertenstrasse sind sehr wichtig als ‚letzte Quartierläden‘ insbes. auch für Sicherheitsgefühl.</p> <p>Wie praktisch sind diese Kisten für nicht motorisierte?</p>	<p>2 (zum Teil auch 5) (Hinweis: Maxi Schosshalde besteht nicht mehr)</p>
	<p><b>Mobilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• insgesamt gute Verbindungen (Grünräume)</li> <li>• Verbesserung durch Tram Region Bern</li> <li>• Förderung Veloverbindung Ostermundigen-Galgenfeld-Innenstadt</li> </ul>	<p>Stimmt</p> <p>Bedarf kontrovers beurteilt</p> <p>Zusätzlich: Schulwegsituation Burgfeld ist unbefriedigend</p>	<p>2</p>
	<p><b>Soziale Infrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendtreff Burgfeld i.O. / Galgenfeld fehlt (?)</li> </ul>	<p>Analyse ungenügend Was ist mit Quartiersspielplatz auf kleiner Allmend??</p>	<p>2 (zum Teil auch 5) - RQP</p>

**QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3**

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neu: Schulspielplatz Burgfeld wird zu Nachbarschaftsspielplatz</li> </ul>		
	<b>Freudenberg</b>		
	<p>Nachbarschaften Ostring-Freudenberg-Jolimont, Murifeld, Sonnenhof, Schöngrün-Vermont, Egelmoos-Süd,</p> <p><b>Identität und Nutzungsmischung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohngebiet mit gutem Nachverdichtungspotenzial,</li> <li>• Aufwertung Freudenbergerplatz zu neuem starkem Mittelpunkt altes Viadukt als interessantes Element und Identitätsbildung. Temporäre Ausgehnutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nicht alles auf zukünftige Realisierung Bypass A6 ausrichten – Prognose zu unsicher und Durststrecke zu lang! Intelligente <b>Übergangsszenarien</b> sind nötig</li> <li>&gt; Forderung Testplanung</li> </ul>	2 - FOA
	<p><b>Zentren / Ankerpunkte (Anziehungsorte):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>M</b> Entwicklung des städtebaulichen Ankerpunkts <b>Freudenbergerplatz</b>, inkl. Spielplätze und Quartiertreff... Abhängigkeit: Bypass A6</li> </ul>	... schöne Träume für in 40 Jahren. siehe oben	2
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>M</b> Quartierpark Egelsee statt Entsorgungshof</li> <li>• <b>neu: S</b> Zentrum Burgernziel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Ergebnis Workshop Wyssloch mit SPA. Über die funktionale Bedeutung der identifizierten ‚Zentren‘ Egelmoos und Burgernziel muss noch diskutiert werden! QUAV4 beurteilt Burgernziel als wichtiger mit mehr öffentlichen Zentrumsfunktionen (Bezeichnung im Quartierplan: ‚Subzentrum‘)</li> <li>• Egelmoos ist eher Freizeitnutzung und gehört zum Grünraum</li> </ul>	2 – REA, RQP
	<p><b>Grüne öffentliche Räume:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>M</b> Q- Park Egelsee- Wyssloch</li> <li>• offene Landschaft Wittigkofen - Lötchenbach</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Ergebnis Workshop Wyssloch mit SPA</li> <li>• Verbindung zu Wohnquartieren verbessern</li> </ul>	2
	<p><b>Versorgung Wochenbedarf:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergänzung Wochenbedarf im Burgernziel</li> <li>• 2 Standorte Lieferbox-System</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einflussmöglichkeiten via Baurechtsverträgen zu Gunsten Kleingewerbe nutzen</li> <li>• Wir sind skeptisch. Nur für absolut desolate Standorte. Im Burgernziel kein Bedarf wäre zusätzliche Konkurrenz zu den Quartier-Läden und</li> </ul>	2

### QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	<p><b>Versorgung Tagesbedarf:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>neuer Quartierladen im Raum Schöngrün Vermont</li> </ul>	<p>dem existierenden Bio-Taschen-Dienst.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Überprüfung ob Standort richtig, Anreiz für Q-Laden vermutlich gering</li> </ul>	
	<p><b>Mobilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau Veloroute Kirchenfeld - Freudenberg</li> <li>Nachnutzung Infrastrukturknotenpunkt Freudenbergplatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Höhendifferenz bleibt, &gt; mit Projekt Thunplatz-Ostring bearbeiten und abstimmen</li> <li>Langzeitplanung &gt; Plan B Freudenberg mittelfristig ist wichtiger</li> </ul>	2
	<p><b>Soziale Infrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Jugendzone Ost vorhanden</li> <li>Spielplätze beim A6 Rückbau und neuer Quartiertreff Freudenbergerplatz beim A6 Rückbau:</li> <li>Schöngrün- Merzenacker: schlechte Versorgung mit Volksschule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neu: Gemeinsames Quartierbüro Burgernziel (ToJ DOK, VBG Quav4, weitere)</li> <li>Verweis auf aktuelles Spielplatzkonzept. Je nach Siedlungsentwicklung werden Spielplätze in Infrastrukturprojekten integrieren.</li> <li>Ergebnisse Schulraumplanung sind zu integrieren</li> <li>Abklären, ob nicht der heutige schlecht genutzte Autobahndeckel beim Sonnenhof (Nähe Schulhaus!) ein geeigneter Schulpavillon-Standort wäre?</li> </ul>	2 – RQP unter Berücksichtigung von z.B. Spielplatzplanung Bern; dort sind auch Aussagen zur Jugend getroffen.
	<p><b>Südostviertel</b></p> <p>Nachbarschaften Gryphenhübeli-Thunplatz, Elfenau Brunnadern Nord, Egghölzli, Elfenau-Brunnadern Süd und Muri-Nord</p> <p>Auch zukünftig gehobenes Wohnen, mit Anschluss an äussere Freiräume</p>		
	<p><b>Zentren / Ankerpunkte (Anziehungsorte):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ankerpunkt Thunplatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Thunplatz ist nicht besonders geeignet als Quartierplatz, da funktional untergeordnet, er ist ÖV-Umsteigeplatz (Tram/ Bus) und Tor zum Dählhölzli, aber ohne Wohn- und Nahversorgungsfunktion.</li> </ul>	2
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ankerpunkt Egghölzli</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Egghölzli ist entwicklungsfähig. Achtung auf konkurrenzierende Entwicklung Weltpoststrasse / oberes Murifeld!</li> </ul>	2

### QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>M Quartierpark Egelsee statt Entsorgungshof</li> <li>neu: S Zentrum Burgernziel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Siehe Ergebnis Workshop Wyssloch mit SPA Über die funktionale Bedeutung der identifizierten ‚Zentren‘ Egelmoos und Burgernziel muss noch diskutiert werden! QUAV4 sieht Burgernziel als wichtiger an mit mehr öffentlichen Zentrumsfunktionen (Bezeichnung im Quartierplan: ‚Subzentrum‘) Egelmoos ist eher Freizeitnutzung und gehört zum Grünraum</li> </ul>	5 – FOA, RQP
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Div. XS Zentren in Form von Begegnungszonen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>XS Zentrum Brunnadernladen und ‚Elfenauparkcafé‘ fehlen</li> <li>Der neue Spielplatz entwickelte sich zu einem Begegnungsort!</li> </ul>	2
	<p><b>Versorgung Wochenbedarf:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kritisch: Thunplatz, Gryphenhübeli, Elfenau</li> <li>Sicherung Standorte Quartierladen Schosshalde, Migros Thunstrasse, Coop+Migros Egghölzli</li> <li><b>Neu: S-Zentrum</b> Burgernziel</li> <li><b>Neu:</b> div. Standorte Lieferboxsystem</li> </ul> <p><b>Versorgung Tagesbedarf:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>neuen Quartierladen im Raum Elfenau ansiedeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neue Ladenstandorte sind im Prinzip nur mit wesentlich mehr Personendichte möglich &gt; siehe einleitende Bemerkung zu TP 4</li> <li>wie können Standorte in privaten Liegenschaften unterstützt / gesichert werden?</li> <li>Lieferboxsystem konkurrenziert kleine Läden, diese sind als Trefforte vorzuziehen.</li> <li>siehe: Brunnadernladen</li> <li>Offensichtlich wurde der aktuell sehr gut funktionierende Brunnadernladen übersehen. Er ist sehr wichtig für die Nachbarschaft!</li> </ul>	5 – FOA 5 – FOA 5 – FOA 5 – FOA
	<p><b>Mobilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau Veloroute Kirchenfeld - Freudenberg</li> <li>Ausbau Veloroute Muri-Burgernziel</li> <li>Förderung Veloverkehr in den Wohngebieten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es braucht Velo-Schnellrouten <i>und</i> langsamere, dafür sichere Routen. Die Mischnutzung Fussgänger- Velos hat sich bei uns noch nicht etabliert. Z.B. die sehr gefährliche Situation im Raum Helvetiaplatz stadtauswärts!</li> </ul>	3
	<p><b>Soziale Infrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Jugendzone Ost vorhanden</li> <li>Versorgungslücken Spielplätze Elfenau und Brunnadern</li> <li>Zuwenig Kindergärten Raum Gryphenhübeli, Thunplatz, Brunnadern.</li> <li>dito Volksschule Thunplatz, Brunnadern &gt;Prüfung</li> </ul>	<p>Analyse ungenügend</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>wurde neuer Spili Elfenau nicht registriert?! Dazu Manuel, Gryphenhübeli, Wyssloch, Waldspielplätze...</li> <li>zusammen mit besserer Nutzungsmöglichkeit der Schulareale und den 20-er Zonen auf Quartierstrassen ist Situation aktuell nicht so schlecht</li> <li>siehe aktuelle Schulraumdiskussion und Basisstufe im Burgernziel</li> </ul>	2

**QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3**

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	<p><b>Kirchenfeld-Museumsinsel</b></p>		
	<p>Nachbarschaften unteres Kirchenfeld, oberes Kirchenfeld, Schwellenmätteli, Museumsinsel</p> <p>Starker Funktionaler Raum mit Strahlkraft und Anziehungswirkung und gleichzeitig Nachbarschaft Mit der Entwicklung Museumsinsel soll auch Identität, Mobilität und Versorgungslage lokal gestärkt werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfliktpotenzial: Ruhige Wohnlage &lt;&gt; Rambazamba</li> <li>• positiv aber nur in Kombination mit noch zu entwickelndem Masterplan Dählhölzli- Kirchenfeld</li> </ul>	<p>2</p>
	<p><b>Zentren / Ankerpunkte (Anziehungsorte):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ankerpunkt Thunplatz</li> <li>• <b>Div. XS</b> Zentren in Form von Begegnungszonen</li> <li>• <b>L M</b> Museumsinsel Entwicklung Leuchtturmprojekt als Attraktor, der gleichzeitig lokale Funktionen für Nachbarschaft übernimmt. Umfassende Neuprogrammierung Helvetiaplatz</li> <li>• <b>S</b> Thunstrasse Sicherung Gestaltung Strassenraum und Versorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Quartierladen Aegertenstrasse</li> <li>• Entwicklung ist interessant, Einbezug Bevölkerung sehr wichtig, Bedürfnisse der ‚guten Wohnlagen‘ berücksichtigen!</li> </ul> <p>absichtlich ‚vergessen‘?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Inwertsetzung der Ka-We-De als eigenständiges Kulturdenkmal, Freizeit- und Quartiertreffort ist von grosser Bedeutung für den Stadtteil – keine Kompromisse! (mindestens S)</li> </ul>	<p>2</p>
	<p><b>Grüne öffentliche Räume:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dählhölzliwald</li> <li>• Quartierpark Jubiläumsplatz mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten statt Entsorgungshof</li> <li>• integriertes Freiraumkonzept für Museumsinsel mit Erholungs- und Spielflächen</li> <li>• Aareraum: Prüfung temporäre Infrastruktur im Sommer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung insgesamt ist interessant, Einbezug Bevölkerung sehr wichtig, Bedürfnisse der ‚guten Wohnlagen‘ berücksichtigen!</li> <li>• Die Inwertsetzung der Ka-We-De als eigenständiges Kulturdenkmal, Freizeit- und Quartiertreffort ist von grosser Bedeutung für den Stadtteil – keine Kompromisse!</li> <li>• Bedarf? Ruhebedarf Wohnhang Dalmazi! QUAV4 findet zusätzliche ‚Belebung‘ im Sommer überflüssig und unsympathisch (Siehe Disneyland-Projekt des Vereins Delia!)</li> </ul>	<p>2 – FOA, REA</p>

### QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	<p><b>Versorgung Wochenbedarf:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Migros Thunstrasse krit. Standort für Nachbarschaft Gryphenhübeli, Thunplatz &gt; Standortsicherung!</li> <li><b>Neu:</b> Standorte Lieferboxsystem in Helvetiapost</li> </ul> <p><b>Versorgung Tagesbedarf:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>neuer Laden Museumsinsel ansiedeln. Lokale Versorgung Dalmazi / unt. Kirchenfeld</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>wie können Standorte in privaten Liegenschaften unterstützt / gesichert werden?</li> <li>Lieferboxsystem konkurrenziert kleine Läden, diese sind als Trefforte vorzuziehen.</li> <li>Achtung: Quartierladen Aegertenstrasse nicht abwürgen!</li> <li>ganzes unteres Kirchenfeld stark auf Innenstadt orientiert, wirkt sich nicht nachbarschaftsfördernd aus...</li> </ul>	5 – FOA
	<p><b>Mobilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>grundlegende Neuausrichtung Helvetiaplatz</li> <li>Ausbau Veloroute Helvetiaplatz-Freudenberg – und Museumsinsel-Monbijou</li> <li>Prüfung Einrichtung Veloverleih Museumsinsel – ZPK und Innenstadt</li> </ul>		
	<p><b>Soziale Infrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Jugendtreff Gaskessel besser angebunden</li> <li>Versorgungsdefizit mit Spielplätzen im ganzen Funktionsraum</li> </ul>	<p><b>Analyse ungenügend</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Spielplatz Thormannstrasse, Schulareal Kirchenfeldschule und Waldspielplätze besser einbinden</li> </ul>	2 – VSF / FOA

#### Teilprojekt 5 / Mobilität und Gesamtverkehr:

Siehe Plan im Syntheseteil Seite 24, sowie Seiten 48- 58 Teilprojekt 5)

Thema	Auftrag	Rückmeldung STEK-Projektteam
<p><b>3 Neu:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Das <b>Strassennetz</b> wird neu eingeteilt in</li> <li>Basisnetz (grundsätzlich. 50 Km/h, Ausnahmen 30 km/h)</li> <li>Quartiernetz (grundsätzlich. 30 km/h, Ausnahmen 20 km/h)</li> <li>Quartierstrassen (grundsätzlich. 20 km/h, Ausnahme 30km/h).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Als Prinzip zu begrüssen</li> <li>Einzelne Begegnungsstrassen zu Zellen umformieren</li> </ul>	2



### QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das heutige Übergangnetz wird überprüft und mehrheitlich dem Quartiernetz zugeschlagen.</li> <li>• In Stadtteilzentren und Quartierzentren wird ein flächigeres Queren angestrebt</li> <li>• Somit gehören Quartierstrassen zum integralen Bestandteil des Wohnumfelds</li> <li>• Jedes Quartier verfügt über mindestens einen autofreien Quartierplatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welcher konkret im Stadtteil IV?! nur ein Platz mit einer gewissen Zentralität macht Sinn. Sh Kommentar S. 4/14</li> </ul>	
	<p><b>Basisnetz QUAV4 neu:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aargauerstalden</li> <li>• grosser Muristalden</li> <li>• Muristrasse bis Knoten Burgernziel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zuteilung der Hauptachsen Muri-Bärengaben-Rosengarten und Ostring- Monbijoubücke zum Basisnetz mit Tempo 50 macht Sinn. Demgegenüber verlangt QUAV4 jedoch die konsequente Abstufung anderer Strassen wie Schosshaldenstrasse oder Brunnadernstrasse (Was ist mit Jubiläums-, Aegerten-, Marien-, Thunstrasse?) zu Quartierverbindungsstrassen mit Tempo 30. Mit der Einführung von ganzen Wohninseln zu Tempo 20 wird das Verkehrsregime geklärt, Wohnqualität gewonnen und gleichzeitig die Signalisation vereinfacht.</li> </ul> <p>Über diesen Punkt wird abgestimmt: 13 Ja, 2 Nein, 1 Enthaltung</p>	3, VMO
	<p><b>5 Stadtreparatur dank Engpassbeseitigung Bypass A6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Voraussetzung für Siedlungsentwicklung Erweiterung Bern Ost</li> <li>• Stadtreparatur namentlich im Raum Ostring</li> <li>• Rückbau / Rückstufung A6 zu Basisnetz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätzliche Zustimmung, aber nicht alles auf zukünftige Realisierung (in 30 Jahren!) Bypass A6 ausrichten – Prognose zu unsicher! Intelligente Übergangsszenarien sind nötig. &gt; siehe Forderung nach Testplanung, die wesentlich auch Abklärungen zu Stadtsoziologie beinhaltet (Liegenchaftsabwertung durch Verkehr etc.)</li> </ul>	2
	<p><b>Konzept Parkierung MIV und kombinierte Mobilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• tendenziell führte Mobilitätsverhalten der Städter zu Überangebot an PP das nun den Pendlern ‚fremdvermietet‘ wird. &gt; zieht Pendlerverkehr an.</li> <li>• Ziel: MIV-Lenkung durch PP Management</li> <li>• Bevorzugung Wohnen, Handel und Gewerbe</li> <li>• Konzeptansatz: autoarmes Bauen &gt;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• interessanter Ansatz – anhand von Modellen und Pilotversuchen verifizieren.</li> <li>• generelle Bemerkung: Dieser Teil des STEK TP 5 enthält sehr viele gegenüber heute einschneidende und innovative Änderungen (insbesondere im Umgang mit dem ruhenden Verkehr und der Neuaufteilung des Verkehrsraums) die für die ganze Stadt nicht nur für unseren Stadtteil gelten.</li> </ul>	3 FOA Parkierungskonzept

### QUAV4 Vorbereitung / Rückmeldung zum STEK Forum 3

Verabschiedet an DV 169 1. September 2015 / (ergänzt durch einige Voten der Delegierten am Forum vom 8.09.2015) / (ergänzt durch die Rückmeldung des STEK-Projektteam des Stadtplanungsamtes Bern bis Februar 2016)

	<p>gesetzlich (Kantonal) vorgeschriebene PP Pflicht auf städtische Realität anpassen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Reduzierung der Dominanz der Parkierung im öffentlichen Raum</li><li>• besondere Parkplatzbedürfnisse werden im Sinne eines bewussten Umgangs mit öffentlichem Raum und Mobilitätsverhalten priorisiert: Car-sharing, E-Fahrzeuge, Behinderten PP, Kurz-Car PP in Innenstadt etc.</li><li>• Mobilitätsmanagement zugunsten ÖV, Fuss- und Veloverkehr damit bestehende Infrastrukturen effizienter genutzt werden</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die vorgeschlagenen Massnahmen werden im Einzelnen diskutiert und politisch ausgehandelt werden müssen bevor sie via Bauordnung (Volksabstimmung nötig) umgesetzt werden können.</li><li>• Vorschlag: Abstimmung über grundsätzliches Interesse an innovativen Zukunftslösungen im Wissen, dass der Teufel wie immer im Detail liegen wird.</li><li>• Tram-Verlängerung Ostring-Saali offen halten: wichtig auch im Zusammenhang mit Potenzial Freudenbergerplatz</li></ul>	
--	---	---	--

11.09.2015, Sabine Schärker, Geschäftsführerin QUAV4  
im Januar 2016, Stadtplanungsamt Bern